

# Kunst der Verführung auf dem Saxophon

**SCHLEBUSCH** (mkl) Die Zugabe setzte dem Ganzen die Krone auf. Dieser Sommer aus Vivaldis Jahreszeiten war nicht einfach eine Umsetzung der Orchesterpartitur für vier Saxophonstimmen und Klavierpart, sondern ein vitaler Musizierspaß, mit dem Jazzbesen und einem Schuss Humor tüchtig gegen den Strich gebürstet. Äußerst gut gelaunt und dennoch alles andere als oberflächlich war schon der ganze Abend mit dem Alliage-Quartett im Schloss verlaufen. KulturStadtLev hatte das Saxophon-Quartett mit Jang Eun Bae als Klavierpartnerin eingeladen zu einem sommerlichen Programm, das sich zugleich dem Saisonthema „Die Kunst der Verführung“ verpflichtet fühlt.

Auf diese Kunst versteht sich das von Daniel Gauthier gegründete und geleitete Ensemble sowieso. Bereits bei der bunten Collage nach Wolfgang Amadeus Mozarts Zauberflöte war klar: Hier spielen Ausnahmemusiker, die beides verbinden – sowohl wilde und energische Ausbrüche als auch feinstes Gespür für weichen Melodiefluss. Beim „Musikverhör“, dem sich in dieser Spielzeit alle KSL-Gäste freiwillig unterziehen, hat Gauthier Cecilia Bartoli als Interpretin favorisiert, denn: „Ihre Stimme beantwortet alle meine Fragen.“ Auch beim Alliage-Quartett lässt sich diese farbi-

gen Ausdrucksfähigkeit, die Markenzeichen der italienischen Sopranistin ist, feststellen. Keine Passage klingt wie die andere, feinfühlig löst man einander ab und vermag genauso vollen und rundgeschliffenen Sound zu formen, mitunter fast ein wenig zu viel für den Spiegelsaal.

Mit verträumter Hingabe, dann wieder den Schalk im Nacken servierte das Ensemble die Bearbeitung des Sommernachtstraums op.61 von Felix Mendelssohn Bartholdy. Ebenso energisch und auf den Punkt präsent wurden die Saxophonisten dabei von Jang Eun Bae am Klavier unterstützt. Nach weiteren spritzigen Arrangements für Saxophonquartett, sowohl die Rossini-Ouvertüre zum Barbier von Sevilla als auch die Suite nach Gershwins Porgy and Bess kamen spritzig und keck, gab es schließlich eine Originalkomposition für diese Besetzung. Für seine Rhapsodie hatte sich der 1964 geborene japanische Komponist Jun Nagao sämtlicher bekannter Melodien aus Bizets Oper Carmen bedient und diese mit Anleihen bei anderen Kollegen konfrontiert. Ein ebenso prickelnder wie brillanter Abend, nach dem alle Besucher sicher wussten, warum das Alliage-Quartett mit dem „ECHO-Klassik“ ausgezeichnet wurde.